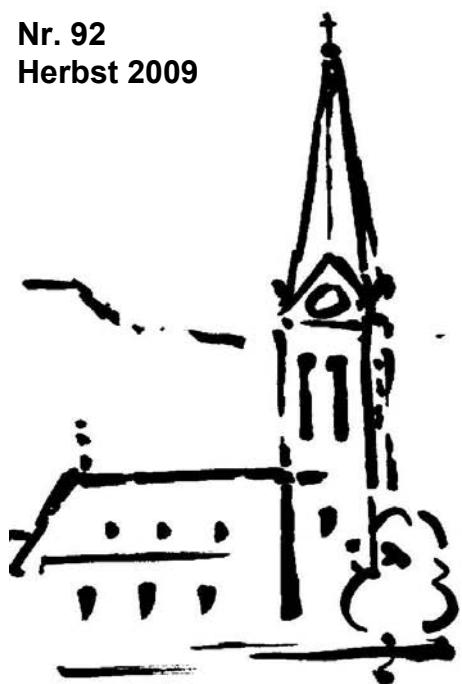




PFARRBLATT ZELTWEß



Wegweiser des Lebens



*Die Verkündigung
des Glaubens
kann die Wegweisung
des Menschen zu immer
feinerer Wahrnehmung sein.*

Notizen des Pfarrers !

Die Tage wieder kürzer werden und die Temperaturen sinken langsam aber sicher. Wenn sich der Sommer somit verabschiedet, beginnt ein neues Arbeitsjahr, und wir dürfen den Blick schärfen und in die Zukunft blicken.

Unser **Pastoralpraktikant Martin Trummler** hat mit seine Wohnung im Pfarrhof bezogen. Er wird sich in dieser Ausgabe des Pfarrblatts vorstellen, ich möchte ihn auf diesem Weg ganz herzlich Willkommen heißen. Ich wünsche ihm, dass er in den kommenden Monaten vieles lernen wird und dass er sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten gut in unsere Gemeinde einbringen kann.

Die **Familiengottesdienste** beginnen nun im Herbst auch wieder: Am 11. Oktober starten wir mit dem schon traditionellen Gottesdienst beim Stüblergut um 11.00 Uhr. Danach werden jeden Sonntag um 10.30 Uhr wieder die rhythmischen Lieder unsere Kirche erfüllen.

Ende Oktober ist unser **Pfarrgemeinderat** auf Klausur. Nachdem seit 1. September kein Pastoralassistent mehr in unserer Pfarre tätig ist, gilt es, viele Aufgaben und Tätigkeiten zu besprechen und Lösungen zu finden, wer etwaige Aufgaben übernehmen kann. Einige Änderungen, vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit, werden sich ergeben, und ich hoffe, dass wir die richtigen „Weichenstellungen“ setzen werden.



Immer wieder höre ich Beschwerden, die den **Friedhof** betreffen: Blumen und Vasen werden von Gräbern gestohlen, Gießkannen verschwinden, der Müll wird schlecht getrennt, Grabstellen sind ungepflegt usw. Ich ersuche die Bevölkerung, den Friedhof als Ort der Ruhe zu sehen und dort Pietät walten zu lassen! Wir sind es den Toten und den Hinterbliebenen schuldig!

Ihnen allen wünsche ich einen guten Start im neuen Arbeitsjahr und uns allen einen schönen und guten Herbst. Zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen lade ich besonders herzlich ein, es grüßt herzlich

Euer Pfarrer

Ewald Priester

Zum Schmunzeln

Ein Kunde beschwert sich beim Autohändler:

„Mein neuer Wagen verliert schon jetzt Wasser und Öl“

Der Händler: *„Aber ich sagte ihnen doch, dass es ein Auslaufmodell ist.“*

„Herr Ober, ich habe in meiner Semmel zwei Schrotkugeln gefunden.“

„Na so was, da muss einer die Flinte ins Korn geworfen haben.“

Interview mit Petra Mayer

Mitglied und Schriftführerin unseres Pfarrgemeinderates

Pfarrblatt: Was hat dich dazu bewegt, dem Pfarrgemeinderat beizutreten?

Petra: Mir macht die Arbeit mit Menschen Spaß, ich bin gerne für andere da und möchte meinen Beitrag zur Kirchenarbeit leisten. Ich wurde im Jahre 2002 von Hrn. Pfarrer Mosbacher gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, im Pfarrgemeinderat tätig zu sein. Er meinte, es würde noch jemand aus Farrach fehlen. Jetzt bin ich schon in der 2. Periode dabei, Schriftführerin wurde ich erst im Jahr 2004, da die Kinder vorher noch zu klein waren. Es tut mir jetzt schon leid, wenn diese Periode vorüber ist, da es mir große Freude macht. Wir sind eine schöne Gemeinschaft und das Miteinander ist für mich eine Bereicherung und auch oft sehr lehrreich.

Pfarrblatt: Was bedeutet Glaube für dich?

Petra: In guten wie in schlechten Zeiten an Gott glauben, beten, danken und Gottesdienste mitfeiern. Aber auch zum Glauben stehen und ihn nach außen hin zeigen. Vielleicht sogar Menschen davon zu überzeugen und dazu zu bewegen, dass unsere Pfarrgemeinde doch ein kleines Stück wächst.

Pfarrblatt: Wie versuchst du deinen Kindern den Glauben weiter zu geben?

Petra: Durch gemeinsames Reden und Denken den Glauben leben, aber auch beten und der Besuch von Gottesdiensten ist ein großer Beitrag dazu. Meine Tochter ist mittlerweile schon eine begeisterte Ministrantin geworden.

Pfarrblatt: In welchem Bezug steht deine Familie zur Kirche?

Petra: Meine Familie ist im Großen und Ganzen sehr eng mit der Kirche und dem Glauben verbunden. Das kommt vielleicht auch daher, dass wir doch eher am Land wohnen und die Verbundenheit mit dem Glauben und der Kirche hier mehr vorhanden ist als in den Städten. In unserer Familie ist es so üblich, dass unsere Kinder von klein auf zur Kirche Bezug haben und den Glauben auch so leben.



Pfarrblatt: Welchen Stellenwert hat in unserer Region Glaube und Kirche?

Petra: Ich denke in unserer Stadt hat Glaube und Kirche keinen so hohen Stellenwert. Die Menschen legen auf andere Dinge viel mehr Wert. Für manche Leute ist nur wichtig: Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und Begräbnis; aber darüber hinaus sind sie mit der Kirche nicht konfrontiert. Ich finde, es wird immer schwieriger, dass Menschen zur Kirche finden; jeder schaut nur auf sich und keinen anderen. Glauben tun vielleicht noch einige mehr, aber sie trauen sich nicht dazu zu stehen. Was nicht immer gut ist, denn in unserer Zeit nimmt die Isolation und Einsamkeit sehr zu. Keiner will mehr gemeinschaftlich oder sozial für andere da sein.

Pfarrblatt: Was kannst du zur Glaubensverkündigung beitragen?

Petra: Ich sage nicht nur den Glauben, sondern ich lebe ihn auch, denn ansonsten würde das Gesagte nicht glaubwürdig sein. Früher sind Orte der Glaubensverkündigung kirchliche Orte gewesen, heute muss man dies auf vielfältige andere Orte der Gesellschaft verlegen. Denken wir an unsere

Pfarrmission 2006: Platzlmarkt, diverse politische Veranstaltungen, Hausbesuche bei den Familien, Arbeitswelt und Berufsleben.... Wo wir ja vielleicht Andersdenkende angesprochen haben, aber wie kann ich sie zum Glaube gewinnen? Dies ist mir ein Rätsel, aber vielleicht schaffen wir es ja alle gemeinsam im Pfarrgemeinderat. Ich allein kann nur meinen Glauben leben.

Pfarrblatt: Würdest du gerne in unserer Pfarre etwas ändern?

Petra: Ja, aber dies ist nicht so einfach möglich. Mir wäre es ein Anliegen, jedes Jahr einmal einen „Abend der Barmherzigkeit“, wie ich ihn bei der Pfarrmission erlebt habe, zu veranstalten. Dieser Abend war für mich der schönste und eindrucksvollste in meinem Leben, von dem ich bis jetzt noch immer zehre. Ich hoffe, es haben ihn einige von euch miterlebt.

Pfarrblatt: Wir danken für das Gespräch.

MIRACULÖS

Eigentlich sollte es „nur“ eine schöne Woche in Gemeinschaft mit anderen Kindern der Steiermark sein – das Jungscharlager „Miraculum“ in Hartberg. Doch schon am ersten Tag wurde unserer Pfarrgruppe klar, dass da noch viel mehr auf uns zukommen würde. Jeden Tag konnten wir mit Miro, Mira und anderen Gästen, die aus dem Weltentor gekommen waren, in verschiedenen Erlebniswelten neue Erfahrungen sammeln, kreativ tätig sein und auch eigene Grenzen erkennen bzw. überschreiten. Der Mut und die Entschlossenheit der Zeltweger-Gruppe führte dazu, dass wir die Möglichkeit erhielten, aus dem Turm der Ringwarte in 25 m Höhe hinauszuspringen und – natürlich gut gesichert – ins Tal zu rutschen (alle, vom Kleinsten bis zum Pastoralassistenten meisterten die Herausforderung!). Disco, Lichterzug durch Hartberg und Lagerfeuer rundeten das Rahmenprogramm des Kinderfestivals ab. Besonderes Highlight war aber unser Hr. Weihbischof Dr. Lackner, der sich nicht nur für unsere Pfarrgruppe Zeit nahm, sondern vor allem immer wieder dafür sorgte, dass wir uns in der Essensschlange vorschwindeln konnten.

„Vergelt's Gott“ an Stadtgemeinde Zeltweg und den ehemaligen Förderverein von Urbi@Orbi für die finanzielle Unterstützung und an Ulla Steinwider und Katrin Reiter für die Begleitung der Mädchengruppe! *Walter Steinwider*



Ministrantenausflug nach Rust

„Es zahlt sich aus, Ministrant zu sein!“, meinte vor kurzem ein jüngerer Altardiener am Kirchplatz und erzählte anderen Kindern vom diesjährigen Ministrantenausflug nach Rust/Neusiedlersee, zu dem die Pfarre als kleines Zeichen des Dankes einlud. Begleitet von Ministrantenbegleiterin Waltraud Tritscher und PA Walter Steinwider eroberten unsere Minis, Jungscharkinder, die Eltern-Kind-Gruppe und einige Eltern den Abenteuerpark im Burgenland. Achterbahn und Tempelrutsche, Vogelscheuche und Seedrache, Römerturm und Krokobahn – mit allem wurde gefahren. „Echt cool“, fassten die Ministranten schon mittags zusammen – und waren schon bei der nächsten Attraktion. *Walter Steinwider*

Abenteuer ELTERN-SEIN

Vortrag und Gesprächsabend für Eltern von Klein- und Vorschulkindern

Kindern Mut zum Leben machen

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die sich in der je eigenen Art und Weise und Geschwindigkeit entwickelt. Eltern sind Vorbilder und können durch achtsame Begleitung ihren Kindern Mut zum Leben machen. In Vortrag und Diskussion erhalten Eltern Anregungen, wie sie das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit ihrer Kinder und Jugendlichen stärken können.

Donnerstag, 8. Oktober 2009

9:30 bis 11:30 Uhr

im Pfarrheim Zeltweg

Kosten: 5,- €

Anmeldung: Birgit Sperdin, Tel: 0664/1268048
birgit.sperdin@gmx.at

Klug gerechnet

3	+	5	+	2	+	4	+	1	12
4	+	1	+	3	+	2	+	5	12
2	+	4	+	5	+	1	+	3	12
5	+	1	+	2	+	3	+	4	12



Damit das Endergebnis von 12 in jeder Reihe stimmt, muss viermal die gleiche Zahl gestrichen werden. Um welche Zahl handelt es sich?



Es ist die Zahl:





Pastoralpraktikant in Zeltweg

Das Jahr zwischen dem Abschluss des Theologiestudiums und der Priesterweihe ist einer praktischen Ausbildung gewidmet: Die Weihekandidaten verbringen die Zeit von September bis Ende Mai in einer Pfarre, um Erfahrung für den pastoralen Dienst zu sammeln und möglichst viele Bereiche der zukünftigen Tätigkeit kennen zu lernen. Während meine Kollegen in der näheren Umgebung von Graz zum Einsatz kommen, wurde für mich die Pfarre Zeltweg ausgewählt: Eine Entscheidung, die mir als Obersteirer große Freude bereitet.

Ich wurde 1963 in Leoben geboren. Nach der Matura begann ich in Graz mit dem Theologiestudium, das ich allerdings nach dem ersten Studienabschnitt abgebrochen habe, um zunächst im Medienbereich zu arbeiten – unter anderem für eine Presseagentur und eine steirische Gratiszeitung. Später war ich einige Jahre bei der Avis-Autovermietung in Graz angestellt. Im Jahr 2005 wurde ich

Pfarrsekretär im Grazer Landeskrankenhaus. In dieser Zeit wurde mein Wunsch, Priester zu werden, immer stärker und konkreter. Ich hatte diesen Gedanken schon in meiner Jugend immer wieder verspürt, aber möglicherweise „erfolgreich verdrängt“.

Im Sommer 2006 trat ich schließlich ins Grazer Priesterseminar ein, um nach einem Vorbereitungsjahr in Horn (im niederösterreichischen Waldviertel) mein Studium an der Theologischen Fakultät in Graz abzuschließen. So Gott will werde ich im kommenden Dezember die Diakonenweihe und im Juni nächsten Jahres die Priesterweihe empfangen.

Ich freue mich auf die Zeit in der Pfarre Zeltweg, auf die Begegnung mit Ihnen und bitte Sie um Ihr begleitendes Gebet!

Martin M. Trummler

Sehen, wie der Wind weht oder: was ist eigentlich Religion?

Ein indischer Jesuit erzählt die Geschichte von dem Amerikaner, der in Singapur einen Liftboy danach fragt, was Religion in China sei. Darauf führt ihn der Boy auf die Dachterrasse des Hotels und fragt ihn:

„Was siehst du?“ „Ich sehe Leute, Wagen, Geschäfte.“ „Was noch?“ „Blumen, Bäume, Vögel.“ „Und sonst noch?“ „Ich sehe, wie der Wind weht.“ „Siehst du, das ist Religion in China“, sagte der Boy. Vielleicht ist Religion – nicht nur in China – die Wegweisung des Menschen zu immer feinerer Wahrnehmung. Von den Gegenständen über die Lebewesen zum fast Unsichtbaren.

Etwas fast Unsichtbares ist das, wovon Jesus am häufigsten redet: Das Reich Gottes. Es ist da wie der Wind. Aber man sieht den Wind nur, wo er etwas bewegt.

Man sieht es am Beispiel von Menschen, die ohne Kalkül gut zu den anderen sind. Man spürt es in der eigenen Seele als unstillbares Verlangen nach Freude, Liebe und Glück ohne Grenzen.

Es wird sichtbar, wo Menschen im Widerstand gegen Unmenschlichkeit über sich hinaus wachsen. Es wird erfahrbar in den vielfältigen Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit in der Welt.

Es wird deutlich in einem kleinen Wort des Dankes, der Bitte, der Entschuldigung. Es wird erfahrbar in einem Satz, der Hoffnung gibt, aufrichtet und Mut macht.

Es gibt Menschen, die eine feine Wahrnehmung haben und das Säuseln des Windes schon sehr bald spüren. Es sind Menschen, die nicht voll sind mit Gedanken, welchen Wind sie machen müssen, die nicht beherrscht sind von Plänen, was sie bewegen sollen, um ein Denkmal zu erhalten. Es sind Menschen, die achten, was sie trägt und bewegt. Sie sehen, wie der Wind weht, um aus dieser Wahrnehmung heraus die Welt, dort wo sie stehen, mitzugestalten und besser zu machen. Das ist die vornehmste Aufgabe eines jeden Menschen, gleich welcher Religion er angehört.

Nach Ernst Bräuer überarbeitet von Christa Kokol

www.hotelhubertushof.at



*Der Frühling ist schön, doch wenn der Herbst nicht wär,
wäre zwar das Auge satt, der Magen aber leer.*



ab Oktober bei uns:
WILDBREITZEIT

ab November:
GANSLTAGE

Hotel **** - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577 / 22315-0, Fax: 03577 / 22315-31, empfang@hotelhubertushof.at



M-RAST

... mehr als nur Tanken

VAE GmbH
voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUSS.



Raiffeisenbank Pölstal



Mondi Bags Austria GmbH

Bahnhofstrasse 3, 8740 Zeltweg, Austria
Tel: +43 (0)3577 9001-0, Fax: +109
mondibags.austria@mondigroup.com
www.mondigroup.com

Mondi Coating Zeltweg GmbH

Bahnhofstrasse 3, 8740 Zeltweg, Austria
Tel: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -451
coating.zeltweg@mondigroup.com
www.mondigroup.com

Jubelpaarfeier 2009



Sechs silbernen, elf goldenen und einem diamantenen Ehepaar konnte unser Herr Pfarrer bei der Feier der Jubelpaare am 19. September zum Ehejubiläum gratulieren. Beim Festgottesdienst, musikalisch umrahmt vom Singkreis, dankten sie für Gottes Segen. Anschließend wurde zu einem netten Beisammensein mit einem köstlichen Buffet in den Pfarrsaal geladen.

Friedhof Zeltweg

Der Friedhof ist die letzte Ruhestätte unserer Lieben, ein Ort der inneren Einkehr und Besinnung auf die Vergänglichkeit des irdischen Daseins. Er ist aber auch die Visitenkarte eines Ortes und ein Sorgenkind unserer Pfarre. Herr Karl Mießbacher, als Mitglied des Wirtschaftsrates für den Friedhof zuständig, kann ein Lied davon singen. Während die meisten Hinterbliebenen alles daran setzen, den Verstorbenen einen schönen Rahmen für die letzte Ruhestätte zu bieten, gibt es immer mehr Gräber, welche von niemandem gepflegt werden und dadurch den Gesamteindruck des Friedhofes stören.

Weiters wurde in letzter Zeit der Ruf aus der Bevölkerung immer lauter, die Hauptwege des Friedhofes zu asphaltieren und dadurch bei schlechten Wetterbedingungen besser begehbar zu machen. Nach positivem Beschluss des Wirtschaftsrates wurden die Herren Hermann Orasche und Karl Mießbacher mit der Bearbeitung des Projektes betraut. Es wurden ein Entwurf unter Berücksichtigung der Mindestabstände zu den Gräbern für die Hauptwege sowie der Spezifikationstext mit einer Fachfirma ausgearbeitet, und bei 6 Firmen um Angebote angefragt. Nach Auswertung der Angebote wurde nach harten Verhandlungen dem Bestbieter ein etwas abgemagerter Umfang (Verschmälerung der Wege und Entfall der asphaltierten Plattform bei der Hauptwasserstelle), ein Auftrag von ca. 300 m Weglänge und ca. 430 m² Asphaltfläche, vergeben. Diese Arbeit wurde in der 2. Augushälfte positiv abgeschlossen.



Für eine unliebsame Überraschung sorgte bei den Grabarbeiten eine stark verrostete Wasserleitung im rechten Hauptweg. Um Stehzeiten bei der Baufirma zu vermeiden und die Pfarre vor hohen Kosten bei neuerlichen Aufgrabungen in naher Zukunft zu verschonen, wurde sofort entschieden, eine neue Wasserleitung vom Hauptverteiler außerhalb des Friedhofes bis zur Wasserstelle zu verlegen. Dadurch waren auch Grabungs- und Asphaltierungsarbeiten außerhalb des Friedhofsbereiches auf Kosten der Pfarre durchzuführen. Abschließend wurde noch die sehr desolate Müllinsel einer eingehenden Sanierung unterzogen.

Wir, die Projektverantwortlichen, der Wirtschaftsrat und die Pfarre Zeltweg bedanken uns für die Geduld der Bevölkerung während der Bauzeit und hoffen auf die Mitarbeit aller bei der Verschönerung unseres Friedhofes.

Hermann Orasche, Karl Mießbacher

Siegfried Madenberger

Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.

Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg

Tel. 03577/22337

Fil. Knittelfeld 03512/74337

Fil. Fohnsdorf 03573/6034

P f a r r k a l e n d e r

Gottesdienstordnung

Samstag	Rosenkranzgebet	17.50 Uhr
	Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier	18.30 Uhr
Sonntag	Hl. Messe	09.00 Uhr
	Familienmesse (ab 18.10.)	10.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag	Hl. Messe	18.30 Uhr
Mittwoch, Freitag	Hl. Messe	08.00 Uhr
1. Monatsfreitag	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen	18.30 Uhr

Oktober 2009

Samstag	10.10.	Anbetungstag Anbetungsstunden von 15.00 – 18.30 Uhr Festgottesdienst um 18.30 Uhr
Sonntag	11.10.	11.00 Uhr Familienmesse auf dem Stüblergut
Sonntag	18.10.	10.30 Uhr 1. Familienmesse nach den Ferien in der Pfarrkirche

November 2009

Allerheiligen (Sonntag)	01.11.	09.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche 10.00 Uhr Gedenkgottesdienst des ÖKB am Friedhof 14.30 Uhr Friedhofsandacht, Segnung der Gräber und des Urnenhains
Allerseelen	02.11.	17.00 Uhr Hl. Messe auf dem Friedhof vor der Gruftkapelle der Fam. Croy
Dienstag	03.11.	19.15 Uhr Frauentreff im Pfarrheim
Freitag	13.11.	14.00 Uhr Elisabethfeier im Pfarrheim
Samstag	28.11.	15.00 Uhr Adventkranzsegnung im Pflegeheim 17.00 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Dezember 2009

Mittwoch	02.12.	06.00 Uhr Rorate
Samstag	05.12.	ab 16.00 Uhr Nikolausaktion , Hausbesuche bitte bis 01.12. in der Pfarrkanzlei melden
Maria Empfängnis	08.12.	09.00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch	09.12.	06.00 Uhr Rorate
Mittwoch	16.12.	06.00 Uhr Rorate

Eventuelle Änderungen und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt!

NOTRUF DER

TELEFONSEELSORGE 142

anonym und kostenlos!

PARTEIENVERKEHR IN DER
PFARRKANZLEI UND
KANZLEI DER
FRIEDHOFSVERWALTUNG VON
MONTAG BIS FREITAG
09.00 UHR – 12.00 UHR
TEL.: 22479, FAX: DW 18
e-mail: pfarre.zeltweg@utanet.at

HL. MESSEN IM

SENIORENHEIM

23.10.,

28.11.(Adventkranzsegnung)

18.12.

jeweils um 15.00 Uhr

MONATSWALLFAHRT

NACH MARIA BUCH

Dienstag, 13. Oktober,
Freitag, 13. November
Sonntag, 13. Dezember

18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Wallfahrermesse

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber & Verleger:
Röm.-kath. Pfarramt Zeltweg;
Druck: Gutenberghaus Knittelfeld

„Gesungen und gspüt im Advent“

*Herzliche Einladung
in die Stadtpfarrkirche Zeltweg
am 11. Dezember 2009 um
19.00 Uhr*

*Mitwirkende:
Jurnauer Dreigesang
Fenstergucker-Musi
Singkreis der Pfarre
Frika Schiefer
Eintritt: frei*

Das Katholische Bildungswerk bildet neue Referentinnen und Referenten aus

...für Profis in der Elternbildung

Kinder heute in unserer hoch differenzierten, pluralistischen Gesellschaft zu erziehen und den familiären Alltag so zu gestalten, dass sie fähig werden, sich in dieser Gesellschaft zurecht zu finden, stellt an Mütter bzw. Väter hohe Anforderungen. Elternbildung unterstützt und stärkt Eltern in ihrem Bemühen um eine bestmögliche Erziehung und Förderung ihrer Kinder. Grundlage einer qualifizierten Elternbildung sind kompetente ReferentInnen, die über eine fundierte Ausbildung verfügen.

Im Oktober beginnt im Kongress- und Tagungszentrum Schloss Seggau bei Leibnitz der nächste Ausbildungslehrgang mit Gütesiegel des Bundesministeriums. Dieser Lehrgang mit dem Schwerpunkt Schulalter und Pubertät wird vom Katholischen Bildungswerk durchgeführt, umfasst 300 Unterrichtseinheiten (wba akkreditiert 14,5 ECTS) und setzt eine pädagogische Ausbildung voraus.

Dauer der Ausbildung: Oktober 2009 bis März 2011

Sie interessieren sich für die Ausbildung? Wir beantworten gerne Ihre Fragen:
0316/ 80 41 344 astrid.fink-gradl@graz-seckau.at

Mehr lesen unter <http://bildung.graz-seckau.at>